

Pressespiegel 2016

Press Documentation 2016

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

14.11.2016 / KW 46

HOTELS FÜR KENNER

Zehn Jahre *Connoisseur Circle*. In Wien gegründet, hat sich das Magazin für Luxusreisen in Ö, D und der Schweiz als Leitmedium etabliert. Celebration! Samt *Hospitality Award*, wie ihn *Connoisseur* in Berlin bereits seit vier Jahren verleiht, 222 Hotels, Österreichs beste wie *Sacher* ⁸ oder *Schloss Fuschl* oder *Priesteregg* in Leogang stehen am 22.11. im Wiener *Novomatic Forum* in elf verschiedenen Kategorien zur Preis-Wahl. Fünf



Sonderpreise gibt es auch. Surprise, surprise! **ELISABETH GÜRTLER** wird unter 200 Gästen jedenfalls ihr Lebenswerk vertreten. Zum Apéritif bittet Herausgeber **ANDREAS DRESSLER** kluge Köpfe aus Touristik & Wirtschaft – Ökologin **MONIKA LANGTHALER**, Rucfa-Boss **WALTER KRAHL**,

Falkensteiner-CEO **OTMAR MICHAELER**, *Austria-Glas-Recycling*-Chef **HARALD HAUKE** etwa – zur Diskussion über Trends & Visionen. **BARBARA VAN MELLE**

moderiert und führt obendrein mit TV-Star **FERNANDA BRANDAO** ⁹ (*Sexiest Women of the World 2011*) durch den Abend.

Dahinter steht eine Charity. Auch das *SOS Kinderdorf Wien* ist zehn. Also: Hundert Kinder sollen Hotel-Urlaub machen können. Dazu betritt Sozialminister **ALOIS STÖGER** die Bühne. Und. In einem Video von **NADIA WEISS** erinnern sich Promis von **LOTTE TOBISCH**, **BERNHARD PAUL** bis **ZOE** an ihre Kindheitsferien: „*Roncalli*-Direktor Paul aus Wilhelmsburg in NÖ ist nie verreist. Hat nur immer mitgefiebert, wenn die Nachbarn an die Adria fahren. Hm. Bis er sein Wanderleben mit dem Circus begann.“

„www.leadersnet.at“, 13.11.2016

Businessbreakfast der Leitbetriebe Austria

BIZ-TALKS | 13.11.2016

Management-Elite gab sich ein Stelldichein.

Die Geschäftsführerin der Leitbetriebe Austria, Monika Rintersbacher, lud honorierte Manager zum Businessbreakfast ins Headquarter der Novomatic. Generaldirektor Harald Neumann und Generalsekretär Stefan Krenn ließen es sich nicht nehmen und führten die Manager durch das Novomatic-Gelände. Dass der internationale Konzern mit 50 weltweiten Standorten sein Headquarter im malerischen Gumpoldskirchen hat, begeisterte die Gäste. So ist am Standort auch die größte Tischlerei Niederösterreichs beheimatet und es finden 1.200 Personen am Standort Gumpoldskirchen ihren Arbeitsplatz.

Begeistert vom österreichischen Erfolgskonzept Novomatic waren u.a.: Alfred Wurmbrand, GF Würth, Thomas Zöchbauer, Hypo NÖ, Ursula Simacek, GF Simacek, Regina Mittermayer-Knopf, CEO Loomis, Gerhard Kornfeld, GF Industriebeteiligungen, Franz Chaluppecky, CEO ABB, u.a.

www.leitbetriebe.at



„Die Presse“, 11.11.2016

CulinarICAL

im Novomatic Forum

Dinner & Musical

Erfolgreiche Premiere von CulinarICAL im Novomatic Forum

Fantastische Musicalmelodien, hinreißende Stimmen, kulinarischer Hochgenuss, brillante Technik - das alles erlebten die Gäste bei der Premiere von CulinarICAL.

Eine Eigenproduktion, mit der das Novomatic Forum sein Angebot als Veranstaltungsort erweitert. Für einen Abend tauchten die Gäste in die Welt des Musicals ein und genossen live neben bekannten Titeln auch völlig neue Songs direkt vom Broadway.

Die Musicaldarsteller umrahmten das viergängige Galamenu von DoN Catering mit Hits von Mozart, aus Chicago, Sister Act, Tarzan, Aladdin oder Les Miserables und dem Phantom der Oper. Für die gesangliche Einstudierung zeichnete der musikalische Leiter, Bernd Leichtfried, verantwortlich. Regie und künstlerische Leitung übernahm die Sängerin, Tänzerin, Regisseurin und Choreografin Rita Sereinig, zur Zeit zu sehen in Der Mann von La Mancha und Zauberer von Oz in der Wiener Volksoper. Unter den Premierengästen befanden sich unter anderem Maya Hakvoort, Harald Serafin, Birgit Sarata sowie NOVOMATIC-Aufsichtsratsvorsitzender Senator Herbert Lugmayr.

Nach diesem erfolgreichen Auftakt findet CulinarICAL ab Jänner 2017 an zehn Abenden und bei drei Matineen statt. Erleben Sie Unterhaltung und Kulinarik vom Feinsten. Wolfgang Ebner, Geschäftsführer des Novomatic Forum: „Das ist ein ideales Weihnachtsgeschenk für sich, seine Lieben und seine Freunde“. Die Karten hierfür sind unter info@novomaticforum.com sowie bei Wien Ticket www.wien-ticket.at erhältlich.

Vorstellungen:

Dinner:

13. Jänner	2017	19:00
14. Jänner	2017	19:00
15. Jänner	2017	18:30
20. Jänner	2017	19:00
21. Jänner	2017	19:00
22. Jänner	2017	18:30
27. Jänner	2017	19:00
28. Jänner	2017	19:00
29. Jänner	2017	18:30

Matinee/Brunch:

15. Jänner	2017	11:30
22. Jänner	2017	11:30
29. Jänner	2017	11:30

„www.isa-guide.de“, 11.11.2016

Münstermann folgt auf Reeckmann

Veröffentlicht am 11. November 2016

Spielbankenverband BupriS wählt neuen Vorsitzenden für 2017

Berlin, 11. November 2016. Günter Münstermann wurde am 3. November in Frankfurt als neuer Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes deutscher Spielbanken (BupriS) für das Jahr 2017 gewählt. Er folgt damit auf Martin Reeckmann, der den Verband zum Jahresende 2016 verlässt, um seine glücksspielrechtliche Anwaltspraxis zu stärken.



Die Nachwahl erfolgte auf der regulären Herbstsitzung des Spielbankenverbandes. Günter Münstermann, Geschäftsführer der Spielbank Berlin, wurde von der Mitgliederversammlung zum Vorsitzenden für das Geschäftsjahr 2017 gewählt. Im Übrigen bleibt der Vorstand mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Max Rösle (Geschäftsführer der Spielbanken Niedersachsen GmbH) und dem weiteren Vorstandsmitglied Lutz Schenkel (Geschäftsführer der François-Blanc-Spielbank GmbH Bad Homburg v.d. Höhe) unverändert.

Die Mitgliederversammlung dankte Martin Reeckmann für seine langjährige und sehr erfolgreiche Tätigkeit für den Bundesverband. Durch seine hohe Fachkompetenz konnte BupriS auch in länderübergreifenden Diskussionen sachlich zu Entscheidungsfindungen beitragen und im Glücksspielrecht wichtige Impulse zu setzen. Die BupriS angeschlossenen Spielbankgesellschaften wünschen Rechtsanwalt Reeckmann weiterhin viel Erfolg und bleiben ihm über seine Verbandstätigkeit hinaus verbunden.

BupriS ist der erste in Deutschland gegründete Spielbankenverband und hat durch Rechtsanwalt Martin Reeckmann maßgebliche Impulse zur Glücksspielregulierung gegeben. Reeckmann war seit Sommer 2008 für BupriS tätig. Sein Engagement für den Spielbankenverband umfasste die Vorarbeiten zur Gründung, die Führung der Verbandsgeschäfte und die Wahrnehmung des Vorsitzes. Reeckmann verstärkt ab Januar 2017 seine anwaltliche Praxis im Glücksspielwesen und entwickelt diesen Geschäftsbereich weiter.

Über den Bundesverband deutscher Spielbanken (BupriS)

Der Bundesverband deutscher Spielbanken gegr. 2008 als BupriS e.V. (BupriS) vertritt die Interessen der staatlich konzessionierten Spielbanken in Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt. BupriS tritt ein für eine verantwortungsbewusste Regulierung aller Glücksspiele, ausgerichtet am Verbraucherschutz. Diese Haltung vertritt der Bundesverband deutscher Spielbanken auf deutscher und europäischer Ebene gegenüber Öffentlichkeit, Politik, Staat und Wirtschaft.

Quelle: Bundesverband deutscher Spielbanken gegr. 2008 als BupriS e.V. (BupriS)

„www.leadersnet.at“, 10.11.2016

Land Niederösterreich vergab Anerkennungspreise für Kunst und Kultur

OLN NEWS | 10.11.2016

Anerkennungspreis für Volkskultur und Kulturinitiative für das SOG.THEATER.

Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll überreichte im Rahmen einer festlichen Gala im Festspielhaus St. Pölten die Würdigungs- und Anerkennungspreise des Landes Niederösterreich für Kunst und Kultur. In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Kunst und Kultur, Wirtschaft und Politik, unter ihnen Landeshauptmann-Stellvertreterin Johanna Mikl-Leitner, Landesrätin Petra Bohuslav und Gastredner André Heller, überreichte Pröll jeweils einen Würdigungspreis (dotiert mit je 11.000 Euro) und zwei Anerkennungspreise (dotiert mit jeweils 4.000 Euro) in acht Kategorien: Bildende Kunst, Literatur, Architektur, Medienkunst, Musik, Volkskultur und Kulturinitiativen, Erwachsenenbildung und Überwindung von Barrieren im Kopf (Sonderpreis 2016).

Novomatic-Generalsekretär Stefan Krenn überreichte gemeinsam mit Erwin Pröll den Anerkennungspreis für Volkskultur und Kulturinitiative an das SOG.THEATER. Das SOG.THEATER, mit Sitz in Wiener Neustadt, ist ein lokal und überregional verankertes Zentrum für Theaterpädagogik und strategische Inszenierungen. Seit 16 Jahren steht das Theater für innovative Theaterformate und hochwertige theaterpädagogische Angebote. Ein Team von Theaterpädagogen, Schauspielern, Musikern, Clowns, Therapeuten, Trainern und Beratern vereinen Theater, Training, Therapie, Beratung, Moderation und Supervision. (red)



foto: Martin Lammerhuber, Stefan Krenn, Dorli Draxler, Brigitte Tauchner, André Heller, Susanne Kadletz, Erwin Pröll und Edgar Niemeczek

„APA“, 10.11.2016

Spielerklage gegen Novomatic - Aufregung um alten Automatenbescheid

Utl.: Bewilligung aus dem Jahr 2005 tauchte in Verfahren wieder auf - Klägeranwalt: Geräte waren illegal - Novomatic: Alles war gesetzeskonform

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Im Prozess eines Spielers gegen Novomatic am Landesgericht Wiener Neustadt hat der Glücksspielkonzern einen alten Bescheid der niederösterreichischen Landesregierung vorgelegt, der erneut für Aufregung sorgt. Mit dem Bescheid wurden bis zu 2.500 Automaten bewilligt - jedoch mit der Auflage, dass sie nicht direkt mit Geld gefüttert werden können.

Genau das sei aber der Fall gewesen, sagt der Kläger. Novomatic indes beruft sich auf ein neues Gesetz, das die direkte Eingabe von Geld erlaubt habe.

In dem Verfahren geht es um einen beklagten Spielverlust 400.000 Euro, die sich ein Waldviertler von einer Novomatic-Tochter zurückholen will. Der Kläger sagt von sich, er sei spielsüchtig und sei daher nicht geschäftsfähig gewesen. Ein vom Gericht bestellter Sachverständiger hat dem Mann Spielsucht attestiert.

Bei der Verhandlung am 24. Oktober ging es laut Spieleraanwalt Peter Ozlberger nur mehr um die Frage, wieviel sein Mandant an den Automaten verspielt habe. Zu seiner großen Überraschung habe der Rechtsvertreter von Novomatic noch den Bescheid über die Bewilligung der Automaten vorgelegt. Dies, um nachzuweisen, dass die Geräte legal betrieben wurden.

Im Bescheid vom 8. August 2005, der der APA vorliegt, wurde jedoch wurde die Auflage erteilt, dass die Automaten "nicht durch Eingabe von Geld, Spielmarken, Lochkarten, Chipkarten und dergleichen in Tätigkeit gesetzt oder benützbar gemacht werden können". Vielmehr seien sämtliche Ein- und Auszahlungen über ein zentrales Kassensystem abzuwickeln, "Vorgänge dieser Art an den Geräten selbst sind nicht zulässig".

Es wäre also vorgesehen gewesen, dass Spieler ihre Einsätze stets bei einer Kasse einzahlen, damit sie registriert werden können. Das sollte dem Spielerschutz dienen.

Man habe aber in den genehmigten Novomatic-Spielstätten sehr wohl Geld in die Automaten werfen können, sagt Anwalt Ozlberger. Sogar 500-Euro-Scheine hätte man in die Geräte schieben können. In der Verhandlung habe das der beklagte Konzern gar nicht bestritten.

Novomatic-Anwalt Peter Zöchbauer hat dafür folgende Erklärung: Der Bescheid habe auf der alten Rechtslage gefut. "2006 hat sich die Rechtslage in Niederösterreich geändert. Da kam ein neues Spielautomatengesetz. Auf Basis dieses neuen Spielautomatengesetzes wurden ab 2007 Bescheide ausgestellt", so der Rechtsvertreter zur APA. Das neue Gesetz habe dann erlaubt, dass die Spielgeräte direkt mit Geld gefüttert werden können. Novomatic habe daher die Geräte ausgewechselt. Zuvor, so Zöchbauer, "wurde das nicht gemacht" (dass an den Automaten direkt gesetzt werden konnte, Anm.).

Laut dem Bescheid aus 2005 war außerdem der Höchsteinsatz pro Spieler und Spiel mit 50 Cent begrenzt, der maximale Gewinn durfte nicht mehr als 20 Euro betragen.

Der St. Pltnr Bescheid, der für zehn Jahre, sohin bis August 2015 galt, hatte schon in der Vergangenheit für Unmut bei Novomatic-Kritikern gesorgt. Die Bewilligung wurde nämlich just erlassen, als die zuständige Landesrätin Christa Kranzl (SP), ein Gegnerin des Automatenzockens, und die Kranzl unterstellte Abteilungsleiterin auf Urlaub waren. Die beiden Zuständigen sagten später, das sei hinter ihrem Rücken geschehen.

Aufgekommen sind die Ungereimtheiten in einem Zivilverfahren, das der Konzern 2013 gegen einen Ex-Geschäftspartner angestrengt hat. Die Ex-Abteilungsleiterin sagte 2015 als Zeugin aus, dass der Bescheid nicht mit ihr besprochen worden sei und sie ihn nicht erlassen hätte. Kranzl hatte im selben Verfahren zu Protokoll gegeben, dass ihr der damalige Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt in einem Telefonat im September 2005 Vorteile in Aussicht gestellt habe, wenn sie den für Novomatic günstigen Bescheid nicht aufheben würde. Kranzl tat aber genau das, blitzte jedoch beim Höchstgericht ab.

Wohlfahrt hat im heurigen Mai - ebenfalls als Zeuge vor Gericht - gesagt, dass er sich an kein Telefonat mit Kranzl erinnere und ihr jedenfalls keinen Vorteil in Aussicht gestellt habe. Auch habe er nicht gewusst, wann Kranzl auf Urlaub war.

Mit den behördlichen Vorgängen rund um den Bescheid war auch die Innenrevision befasst. Die zuständigen Beamten hatten ihr Vorgehen intern als "Routinefall" bezeichnet, die Innenrevisoren hielten deren Rechtfertigungen für "unglaubwürdig".

Zum Zeitpunkt, als der Bescheid erlassen wurde, gab es in Niederösterreich noch keine Grundlage für das sogenannte kleine Glücksspiel. Diese wurde erst 2006 geschaffen. Die Bewilligung basierte noch auf dem Veranstaltungsgesetz. Zwischenzeitlich hat sich die Rechtslage abermals geändert, das Automatenenspiel ist nun dem Glücksspielgesetz (GSpG) unterstellt.

Für Spielernanwalt Ozlberger hat der Bescheid immer noch Relevanz: Sollten die Automaten illegal betrieben worden sein, könnten Spieler ihre Verluste einklagen.

In dem konkreten Verfahren in Wiener Neustadt sei es um diese Frage gar nicht gegangen, sondern lediglich darum, ob der Kläger spielsüchtig gewesen sei. Das sagten sowohl der Klgeranwalt als auch der Rechtsvertreter von Novomatic.

Thomas Sochowsky, früher Geschäftspartner von Novomatic und nun Unterstützer von Spielerklagen gegen den Konzern, plant jedenfalls eine Musterklage, wie er zur APA sagte. Er will gerichtlich geklärt wissen, ob die Novomatic-Geräte legal betrieben worden sind.

Zöchbauer hielt fest: "Der Vorwurf, dass illegal Automaten betrieben worden sind, ist ein bisschen abgenutzt und wurde mehrfach gerichtlich widerlegt." "Alles wurde so betrieben wie genehmigt und ist gesetzeskonform."

Der Novomatic-Konzern ist mit mehreren Spielerklagen konfrontiert und wurde auch schon zur Zahlung teils sechsstelliger Beträge verurteilt - größtenteils nicht rechtskräftig. In einigen Fällen hat das Unternehmen aber auch gewonnen. Die Gerichte entscheiden "mal so, mal so", sagt Zöchbauer. Novomatic sehe sich jeden Fall genau an. Zwar sei jeder Spielsüchtige einer zu viel, jedoch könne man sich "die angeblichen Symptome der Spielsucht auch anlesen". Daher müsse man genau prüfen, "ob die Symptome auch zutreffen".

NOVOMATIC

Ein Arbeitgeber für die Zukunft

Wer forscht, gewinnt!

Wissen ist für Unternehmen von unschätzbarem Wert. Die NOVOMATIC-Gruppe, als Europas größter Gaming-Technologiekonzern und weltweiter Top-Player, sieht die Förderung von Ausbildung und Know-how ihrer über 24.000 Mitarbeiter als größtes Kapital.

Mit mehr als 3,9 Milliarden Euro Umsatz ist die NOVOMATIC-Gruppe im Jahr 2015 einer der größten Gaming-Technologiekonzerne der Welt und beschäftigt weltweit mehr als 24.000 Mitarbeiter, davon rund 3.500 in Österreich. Die vom Industriellen Prof. Johann F. Graf im Jahr 1980 gegründete Unternehmensgruppe verfügt über Standorte in 50 Staaten und exportiert Hightech-Gaming-Equipment in 80 Länder. Zur Gruppe gehört auch der mit 243 Standorten filialstärkste Sportwetten-Anbieter Österreichs, die ADMIRAL Sportwetten GmbH, sowie der Online Gaming-Spezialist Greentube Internet Entertainment Solutions GmbH. Mit der Akquisition von Betware im Jahr 2013 und der erfolgreichen Gründung von NOVOMATIC Lottery Solutions 2014 öffnete sich für die Unternehmensgruppe auch das Lotterien-Segment.

Weltmarktführer durch Forschung & Entwicklung

Als einer der führenden Technologiekonzerne in Österreich hat sich NOVOMATIC bewusst



Foto: NOVOMATIC

Wir schaffen Arbeitsplätze.

gegen den Trend des Outsourcings entschieden. So produzieren die in der NOVOMATIC-Gruppe tätigen Unternehmen die für die Hightech-Gaming-Terminals notwendigen Bestandteile in den eigenen Hallen, und halten so die Verantwortung ihrer wertvollsten Ressourcen in den eigenen Händen. Die Fertigungstiefe ist mit mehr als 90 Prozent außergewöhnlich hoch. Zentraler Be-

„Wir investieren in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn sie sind unser wertvollstes Kapital. Mit ihrem Können und Wissen tragen sie entscheidend dazu bei, dass NOVOMATIC auch in Zukunft stetig wächst und erfolgreich ist. Als einer der Top-Player weltweit fördern wir gezielt Know-how und setzen auf ein positives Arbeitsklima, in dem Innovationen entstehen können.“



Foto: NOVOMATIC
Mag. Harald Neumann,
Vorstandsvorsitzender der
NOVOMATIC AG

standteil des Konzerns ist die Position als Trendsetter bei Forschung und Entwicklung. Der in 20 Technologiezentren in 13 Ländern erarbeitete Vorsprung bei Design, Entwicklung, Produktion und Vertrieb von innovativem Gaming-Equipment

hat dem Unternehmen in den vergangenen Jahren einen enormen Wachstumsschub beschert.

Gemeinsam erfolgreich. Weltweit.

Neben der technologischen Entwicklung spielen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Basis des langfristigen Erfolges eine zentrale Rolle. Ganz nach unserem Motto „Gemeinsam erfolgreich. Weltweit.“ entwickeln wir Qualitätsprodukte und unterstützen Mitglieder der NOVOMATIC-Familie bei der Ausschöpfung ihres Potenzials. Daher fördern wir sie durch eine zielgerichtete Aus- und Weiterbildung und unterstützen aktiv die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bereichen und den Tochtergesellschaften.

Top-Positionierung am Weltmarkt

Technologisches Trendsetting durch Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung nimmt bei NOVOMATIC einen bedeutenden Stellenwert ein und ist die Basis für eine Top-Positionierung am Weltmarkt. NOVOMATIC verdankt diese internationale Pole-Position seiner intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit, der Maximierung des Qualitätsmanagements und der Orientierung an den Kundenwünschen, verknüpft mit dem starken Bekenntnis zu „Responsible Gaming“.



Foto: NOVOMATIC

„Kronen Zeitung - Beilage Business Krone“, 09.11.2016

A photograph of Niki Lauda, an elderly man with a friendly expression, wearing a red baseball cap with the Novomatic logo and a dark blue blazer. He is holding a tablet computer in front of him, which displays the Novomatic logo (a stylized 'N' inside a blue shield) over a world map. The background is a bright, modern interior with large windows and glass railings.

WELTMEISTERLICHE TECHNOLOGIEN

NOVOMATIC
Gaming innovation starts here.

Dafür steht auch unser Markenbotschafter Niki Lauda. Denn das Herzstück unseres Erfolgs als einer der weltweit führenden Gaming-Technologiekonzerne ist unsere Innovationskraft. So beschäftigen sich unsere 20 Technologiezentren in 13 Ländern mit Software-Entwicklung und Programmierung. Dazu unterhalten wir auch Kooperationen mit führenden technischen Universitäten.

Mehr dazu auf www.novomatic.com

„www.gamingintelligence.com“, 08.11.2016

Novomatic Lottery Solutions partners Gamevy for instant win games



Novomatic Lottery Solutions (NLS) has signed a Memorandum of Understanding to add Gamevy's range of interactive instant win and digital scratchcard games to its offering aimed at government lotteries.

This deal with Gamevy is Novomatic's second third-party partnership to be signed in recent months, following its [agreement with Kambi Group](#) to add the supplier's sports betting product to the NLS offering.

The tie up with Gamevy is designed to fill a gap in the market by offering lottery games designed specifically for online players, rather than just interactive variants of retail products.

"To date, most games suppliers have lavished their creative efforts on casino games – ignoring the broader lottery demographic and the pursuit of a more challenging customer base," Novomatic explained.

In contrast, Gamevy creates instant win products using skill and strategy elements which take their cue from social games and TV gameshows. These are designed to appeal to a younger demographic and have been designed specifically for mobile devices.

"NLS is delighted to be working with Gamevy," NLS chief executive Frank Cecchini commented. "We've watched the company develop their games and their capabilities over the last year and we like the way they think."

"Gamevy is passionate and focused on making high quality games that are notably different than anything else on the market today," he added. "The Gamevy team truly understands the lottery player and the new challenges which lotteries face as they struggle to stay relevant and exciting."

„Österreich“, 08.11.2016



„Financial Times“, 03.11.2016

Is Brand Austria a marketing asset or liability?

Branding Companies find a strong national image can be both a 'model and a corset', writes *Andrew Byrne*

To its loyal customers, Almdudler is an Alpine Austrian dream in a bottle. The 59-year-old soft drink's name was inspired by an old expression about yodelling in mountain pastures. In the company boardroom, which resembles a wood-panelled mountain lodge, Gerhard Schilling, managing director, describes the flavoured soda as a mixture of tradition, humorous cliché and leisure – “all of the Austrian traits in one drink”.

As if to underline this, carts full of lederhosen are pushed through the lobby of the giant bottle-shaped office in Vienna's leafy Grinzing neighbourhood in preparation for the company's Trachtenpaerchen Ball – a lively annual festival of dirndl-filled merriment.

Owned by the family of founder Erwin Klein, Almdudler has an unusual

branding strategy. Unlike large Austrian consumer brands, the drinks company has embraced nostalgic national stereotypes.

This runs counter to the approach of large brands such as Red Bull, the energy drinks company which reported revenue of €5.9bn in 2015. Few even know that Red Bull is Austrian-owned.

The contrast highlights a conundrum faced by companies considering how to capitalise on “Brand Austria” abroad. While many consumers have a generally positive impression of the country, it is often limited to a narrow set of clichés summed up by one foreign ministry official as “Mozart and *The Sound of Music*”.

Companies such as Red Bull, Swarovski crystals and Novomatic, the gambling group, have instead largely eschewed their Austrian heritage in an effort to make their products relatable to international consumers. That raises the question of whether “Brand Austria” is a marketing asset or a liability. “It can be both a model and a corset,” admits Mr Schilling.

Gerhard Hrebicek, chief executive of Eurobrand, a consultancy that publishes a Europe-wide brand valuation study, says Austrian business and government are attuned to the dilemma.



"Many have argued we need to reconceptualise the country's brand, looking towards technology, innovation, start-ups," he says. "But we're still tied into this tourism perspective. Tourism accounts for so much of Austria's economy, so we live off these clichés."

The tourism market was worth €51.2bn or 15 per cent of the country's GDP in 2015, according to the World Travel and Tourism Council. Much of this was earned by selling Austria as a ski

Trappings: co-owner Thomas Klein (centre) and Gerhard Schilling (second right) at the company ball

Consumers' impression of the country is often limited to 'Mozart and The Sound of Music'

destination and as home to Vienna's opera houses and palaces. The capital has also copied Bavaria's tourist use of beer festivals as a magnet for tourists.

Austrians promoting the country abroad argue that Mozart and the Von Trapps have given the country a valuable set of universally recognisable images which can be adapted for many tourist and consumer audiences.

Almdudler has deftly exploited this vision of Austrian pastoral leisure but with a cheeky twist – the bottles feature a grinning, amorous couple in traditional clothing. Over the years the couple have grown slimmer, the lederhosen and dirndls more revealing. A new low-calorie "Flitzer" version features the couple wearing little more than neckerchiefs. "Up in the mountains, there is no sin," smiles Mr Schilling.

Sexing up traditional Austrian imagery has helped Almdudler connect with a younger audience and Mr Schilling says product launches have been successful in Germany, Switzerland, Hungary and the Benelux countries.

The strategy has limits and not every brand can easily marry tradition and modernity. "When they tried to launch Almdudler in the US 15 years ago, no one there could even spell it," says

Mr Hrebicek. "Red Bull broke out of this mould from the start with an English name and an unusual can. If you want to be an international product, you need an international brand."

Many of Austria's largest companies seem to agree. Alongside Red Bull and Swarovski, Raiffeisen and Erste banks have become industry leaders in central and eastern Europe. Their images are a world away from the leather breeches of the Trachtenpaerchen Ball.

Austrian brand experts are keenly aware of the need to update these symbols of tradition for a modern audience. In the words of an Austrian foreign ministry memo: "We need to use old stereotypes to open new perspectives."

Businesses have urged the government to set up a brand office within the federal ministry of transport, innovation and technology – following a lead taken by Switzerland in "national trademarking" – and updating its image as a modern investment destination.

Experts warn that takes time. "Nation branding is not just a campaign," says Mr Hrebicek. "It means co-ordinating among government, regions, industry associations, tourism authorities and then implementing a strategy. That will require serious commitment."

„Automatenmarkt“, November 2016

Die Lösung ist Qualität, da sind sich alle einig

Top Event von Löwen und Crown: Die Löwen Gruppe präsentierte in Düsseldorf vor 500 Gästen ihre Ideen für eine erfolgreiche Zukunft der Branche. Neben Konzepten für den Übergang zu TR5 stand die „Qualität durch Zertifizierung“ als alternativloser Weg in die Zukunft im Mittelpunkt.

Vor zehn Jahren hat Löwen mit der Novoline den Markt revolutioniert. Neue Spiele, das Mietmodell und neue Spielergruppen, vor allem Frauen, haben die Automatenbranche verändert“, daran erinnerte Christian Arras, Sprecher der Geschäftsführung von Löwen Entertainment die rund 500 Gäste auf dem diesjährigen „Top Event von Löwen und Crown“ in Düsseldorf.

Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen, sei ein solcher Rückblick auf das was man geschafft hat, auch wichtig für das Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft, betonte Arras und schlug in seiner Rede dann den Bogen zu den Maßnahmen, die die Zukunft sichern sollen.

Dabei stand eine Aussage im Mittelpunkt: „Die Lösung ist Qualität!“. Da seien sich alle in der Branche einig, stellte der Löwen



Für Christian Arras, den Löwen-Geschäftsführer, ist Qualität und Zertifizierung „alternativlos“.

Geschäftsführer in diesem Zusammenhang heraus: Diesem Bekenntnis müssten jedoch auch Taten folgen und so appellierte Arras an die Unternehmer ihre Spielhallen zertifizieren zu lassen.

Natürlich kenne er die Argumente „Was soll das?“ und „Das kostet doch nur“, so der Geschäftsführer. Arras machte jedoch mit offenen Worten klar, dass Qualität und damit vor allem die Zertifizierung eine wichtige Investition in die Zukunft sei, denn „das schlechte Image unserer Branche hat doch schon dazu geführt, dass wir die Probleme haben. Da ist Qualität unser einziges Angebot.“

Weg gemeinsam gehen

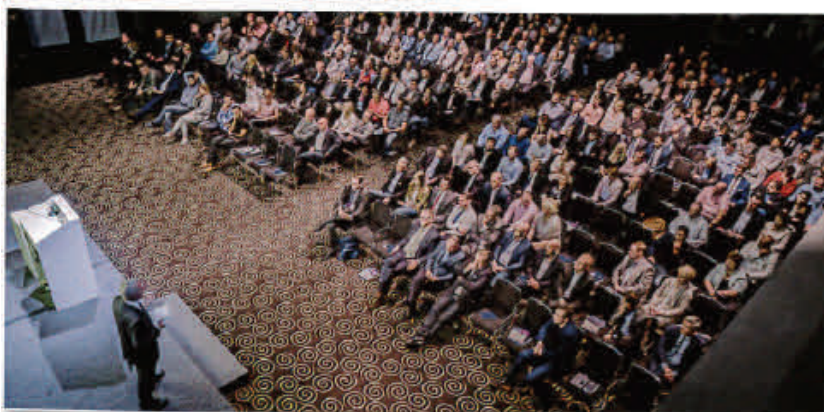
Natürlich gebe es keine Garantie, so Arras. Aber am Ende sei dies auf lange Sicht, bei all den derzeitigen weitgehend sinnlosen Regulierungen wie den Abstandsregelungen, die beste Möglichkeit zu zeigen, dass Qualität der einzige Weg sei, um den gewünschten Spielerschutz zu erreichen: „Qualität und Zertifizierung sind deswegen auch alternativlos.“ In diesem Zusammenhang richtete sich Arras eindringlich



Vertriebsdirektor Andreas Hingerl wirbt mit offenen Worten für Vertrauen in die Zukunft.



Wie kann man in unsicheren Zeiten gute Entscheidungen treffen? Prof. Oliver Kaul hat die Antwort.





an die Automatenkaufleute: „Lassen Sie uns den Weg der Qualität gemeinsam gehen“.

Dabei war es ihm auch wichtig nochmal herauszustellen, dass Löwen und Crown alle legalen Unternehmer unterstützen wird: „Ob groß ob klein, ob Spielstätte oder Gastronomie. Alle Kunden sind uns wichtig.“

Das zeigte sich auch in den Vorträgen von Andreas Hingerl auf dem Top Event. Der Vertriebsdirektor, der jetzt nach der Zusammenlegung des Löwen- und Crown-Vertriebes (siehe auch Automaten-Markt Oktober 2016, S. 11) den Gesamtvertrieb aller Löwen und Crown-Produkte verantwortet, ging betont offen und ehrlich auf die Unternehmer zu. Vertrauen aufzubauen und zu stärken stand hier offensichtlich im Mittelpunkt.

Unter dem Thema „Automatenaufstellung im Wandel“ sprach Hingerl offen und detailliert die Marktveränderungen in den kommenden

Jahren an, wie Löwen und Crown sich darauf einstellen und was der Automatenkaufmann tun sollte, um die Veränderungen erfolgreich zu überstehen.

„Keiner kann heute verlässlich sagen wie viele Geräte nach 2017 auf dem Markt übrig bleiben, oder bis wann sie abgeräumt werden müssen“, so Hingerl.

Lösungen für die Zukunft

Es seien noch zahlreiche Klagen anhängig und es werden aller Voraussicht nach noch viele folgen.

Inwieweit dies zu einer Art Duldungsstatus führen werde, sei noch nicht abzusehen, so der Vertriebsdirektor.

Damit aber auch in diesen unsicheren Zeiten die Kaufleute sinnvoll und sicher in ihr Unternehmen investieren können, haben Löwen und Crown Lösungen entwickelt und die intensive Beratung durch den Vertrieb in den Mittelpunkt gestellt.

Auch ein weiteres wichtiges Datum näherte sich rasend schnell, so Hingerl. Ende 2018 dürfen nur noch Geräte nach der Technischen Richtlinie (TR) 5 betrieben werden. Selbst wenn man davon ausgehe, dass nur noch 200 000 Geräte im Markt nach dem Einschnitt 2017 verblieben, könnten diese nicht über Nacht gegen neue TR5-Geräte ausgetauscht werden.

Für den reibungslosen Übergang haben Löwen und Crown dazu drei Lösungen erarbeitet, die den Unternehmern den Übergang zu TR5 erleichtern sollen: den Umbau bestehender Geräte, neue Geräte der Generation Advanced und die Geräte aus dem TR5-Portfolio (Alle Details hierzu auch auf Seite 32 ff.)

„Wichtig ist, dass sich die Unternehmer heute schon mit dem Thema beschäftigen und die Planungen jetzt beginnen, damit die Vorbereitungen bis Ende 2017 abgeschlossen sind“, erklärte Hingerl. Dabei stehe der Löwen.Crown-Ver-





trieb mit Rat und Tat den Unternehmern zur Seite, denn nur „Hand in Hand“ wird die Mammut-Aufgabe der Umstellung auf TR5 zu bewältigen sein.

Im Bezug auf die neue Generation TR5-Geräte zeigte sich Hingerl optimistisch und voller Vorfriede: „Wir können alle neuen Ideen, die bekannten Spiele und die Spielfreude auch in den TR5-Geräten umsetzen.“

Darüber hinaus werde jedoch auch ein Schwerpunkt auf den Spielerschutz gelegt, so der Vertriebsdirektor. Deswegen werde es von Löwen und Crown auch nur Geräte mit allen TR5-Features wie dem Identifikationsmittel („Spielerkarte“) und dem „Finanzmodul“ geben.

„Wir wollen, ab 2019 sichere Geräte und keinen Ärger mit Ordnungsämtern oder Finanzbehörden“, betonte Hingerl.

Für die neuen Geräte der „Generation 5.0“ habe Löwen und Crown die Flexibilität für den Automatenkaufmann in den Vordergrund ge-

stellt. In Zukunft kann eine Kombination aus Gehäuse, Gerätesoftware und Spielepaket gewählt werden (siehe auch Seite 32ff.). Auf der ICE in London Anfang 2017 plant Löwen schon ein neues Gehäuse der Branchenöffentlichkeit zu präsentieren.

Neben der Spielstätte will Löwen jetzt auch die Gastronomie stärker in den Fokus nehmen und „massiv angreifen“, so Hingerl. Auf dem Top Event zeigte dazu das Unternehmen ein neues Gastro-Wandgehäuse.

Mammut-Aufgabe

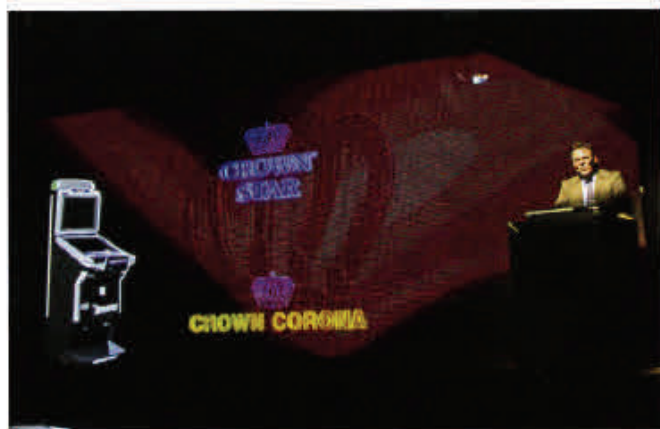
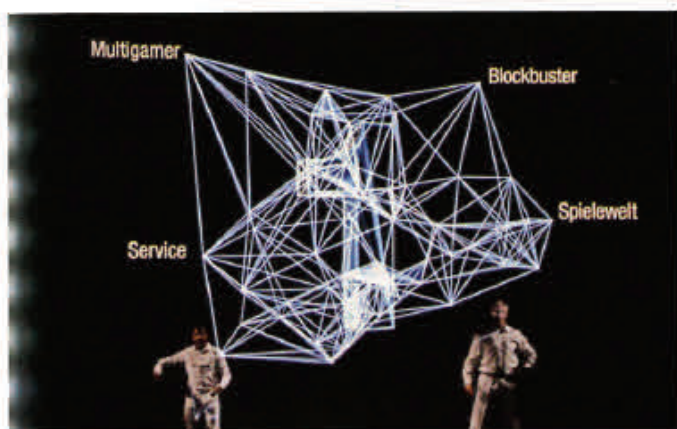
Neben den Angeboten der Löwen Gruppe zur Umrüstung und den neuen Geräten, sei es für den Automatenkaufmann jetzt auch wichtig selbst aktiv zu werden und seine Zukunft zu planen. Nicht nur mit den „flexiblen Lösungen“, die Löwen und Crown bieten, sondern auch mit der Vorbereitung des Betriebes auf die neuen komplexeren Herausforderungen der Automatenaufstellung. In diesem Zusam-

menhang verwies Hingerl auch nochmal eindringlich auf die verbesserte qualitative Ausrichtung der Unternehmen und die Zertifizierung.

Wie in unsicheren Zeiten ein Unternehmen geführt werden kann und auch ohne alle Informationen sinnvolle Entscheidungen getroffen werden können, zeigte Professor Dr. Oliver Kaul von der Hochschule Mainz in seinem Vortrag.

An verschiedenen Beispielen machte Prof. Kaul deutlich, wie in unsicheren Zeiten Angst verhindert, dass Entscheidungen getroffen werden. Wie diese lähmende Angst mit einer objektiven Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen (SWOT-Analyse) überwunden werden kann, veranschaulichte er anhand von eingängigen Diagrammen und mehreren Praxisbeispielen.

Als positives Beispiel wählte Prof. Kaul Lidl, die „schnell, überraschend und aggressiv“ ihre Chancen als Discounter mit der aggressiven Werbung mit Markenprodukten



nutzen. Negativbeispiel war Kodak, die die Zeichen der digitalen Revolution bei Kameras nicht erkannt haben und sang- und klanglos in Insolvenz gegangen sind. Prof. Kaul führte den Unternehmern vor Augen, dass Veränderungen im Markt Rechnung getragen werden muss, um auch weiterhin erfolgreich zu sein. Ignoranz, Ablehnung und das Vertrauen darauf, dass es nicht so schlimm wird, seien typische Verhaltensweisen, die zum Scheitern führen. Bei so vielen Fach und Branchenthemen sollte auf dem Top Event

natürlich auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen. So gab es ein Viergänge-Galadinner das von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm begleitet wurde. Durch das Programm mit Musik, Illusion und Artistik führte Moderatorin Johanna Klum. Bei einer Tombola für das soziale Projekt „Aktion Löwenherz“ des Handball Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen kamen 13 000 Euro zusammen. Highlight des Abend war jedoch ohne Zweifel „The BossHoss“, die als „Ersatz“ für den geplanten

Hauptact auftraten. Die Band stellte ein unvergessliches, mitreißendes Club-Konzert auf die Beine. Mit dabei auf der Bühne auch der passionierte Musiker und Vertriebsdirektor Andreas Hingerl, der gemeinsam mit BossHoss den Hit „Jolene“ anstimmte und mit seinem Gitarrensolo auch die Profimusiker überzeugte. □

Leaders Listing

Top 10

1



Andritz Gruppe, Wolfgang Leitner. Eindeutiger Sieger des Votings im zweiten Halbjahr ist der Maschinen- und Anlagenbauer Andritz. Die Grazer blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2015 zurück und konnten mit 6,38 Mrd. Euro einen neuen Rekordumsatz feiern, was nicht zuletzt auch bei den Anlegern dank einer saftigen Dividendensteigerung für Jubel sorgte.

2



voestalpine AG, Wolfgang Eder. Der heimische Stahlriese hat von einem deutschen Premium-Autohersteller einen knapp 500 Mio. Euro schweren Großauftrag erhalten und will nun mehr als 50 Mio. Euro in zwei seiner US-Standorte investieren.

3



Red Bull GmbH, Dietrich Mateschitz. Der Getränke Hersteller hat im vergangenen Jahr 5,96 Mrd. Dosen Red Bull und damit um 6,1 Prozent mehr als 2014 verkauft, was Dietrich Mateschitz mit einem Gesamtvermögen von nun über 11,6 Mrd. Euro zum mit Abstand reichsten Österreicher macht.

4



Palfinger AG, Herbert Ortner. Der Kranhersteller hat im ersten Halbjahr 2016 eine Umsatzsteigerung um 9,8 Prozent auf knapp 666 Mio. Euro sowie einen EBIT-Sprung um 21,4 Prozent auf knapp 65 Mio. Euro verzeichnen können und lässt damit auf ein starkes Gesamtjahr 2016 hoffen.

5



Engel Austria GmbH, Peter Neumann. Der Weltmarktführer bei Spritzgießmaschinen schloss das Geschäftsjahr 2015/16 mit einem 16-prozentigen Umsatzplus auf 1,25 Mrd. Euro ab und kann infolgedessen heuer rund 100 Mio. Euro in seine Standorte Schwertberg und St. Valentin investieren.

6



Infineon Technologies Austria AG, Sabine Herlitschka. Der Münchner Chiphersteller hat in Österreich seine ohnehin schon starken Forschungsbemühungen weiter intensiviert, aktuell läuft die Produktion der zuletzt in Graz entwickelten Reifendrucksensoren an.

7



AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft, Andreas Gerstenmayer. Der Leiterplattenproduzent konnte für das Geschäftsjahr 2015/2016 einen Umsatzsprung um 14,4 Prozent auf 763 Mio. Euro vermelden, gut ist auch die Produktion im neuen Werk in China angelaufen.

8



Novomatic AG, Harald Neumann. Der Umsatz des Glücksspielkonzerns ist im ersten Halbjahr 2016 erneut kräftig um 10,8 Prozent auf 1,1 Mrd. Euro gestiegen. Novomatic ist weiterhin auf Expansionskurs, aktuell steht die Übernahme des Mitbewerbers Ainsworth Game Technology auf dem Plan.

9

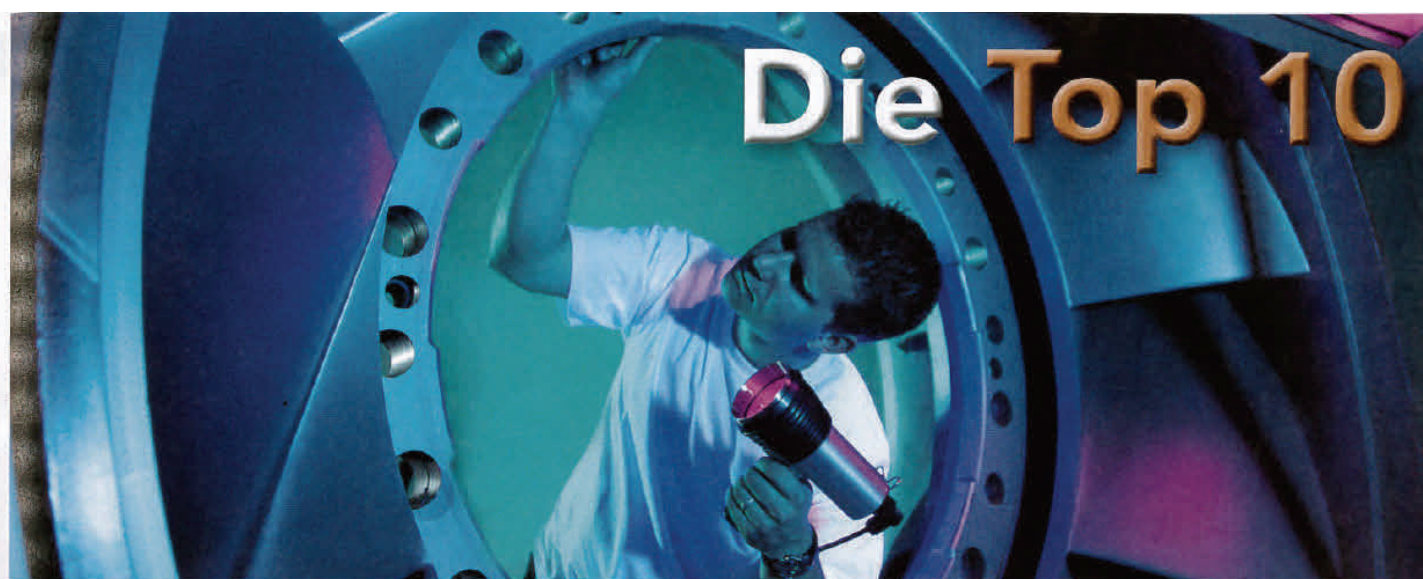


Greiner Holding AG, Axel Kühner. Der Kunststoffverarbeiter hat seine globale Marktposition mit einem indischen Joint Venture weiter ausgebaut. Der Einstieg bei Century Ultrapack in Neu-Delhi soll Greiners Chancen im schnell wachsenden Molkereimarkt Indien verbessern.

10



KTM Industries AG, Stefan Pierer. Europas größter Motorradhersteller übertraf seine Ergebnisse erneut: Im ersten Halbjahr 2016 lag er mit einem Umsatz von knapp 677 Mio. Euro um acht Prozent und mit dem Gewinn von 45,8 Mio. Euro gar um 22 Prozent über der Vergleichsperiode 2015.



Umsatz: 22,5–3,5 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2015 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2014 (in Mio. EUR)	Veränderung ggü. Vj. in %	Mitarbeiter weltweit	EGT 2015 (in Mio. EUR)
1	OMV AG	Energieversorgung	Streubesitz 43,3%; Eigene Aktien 0,3%; ÖBIB 31,5%; IPIC/Abu Dhabi 24,9%	22.527,00	35.900,00	-37,25	24.124	-1.909,00
2	STRABAG SE – Gruppe	Bauindustrie	Fam. Haselsteiner 25,5 %; Uniqa/Raiffeisen 26,5 %; Rasperia Trading 25 % + 1 Aktie; Streubesitz 13 %; Eigene Aktien 10 %	13.123,48	12.475,00	5,20	73.315	316,62
3	voestalpine AG	Metallindustrie	Größte Einzelaktionäre: Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG < 15 %; voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung 14,5 %; Oberbank AG 7,6 %; Norges Bank > 4 %	11.100,00	11.200,00	-0,89	48.367	751,00
4	Borealis AG	Gummi-, Kunststoffindustrie	International Petroleum Investment Company (IPIC) of Abu Dhabi 64 %; OMV 36 %	7.700,00	8.300,00	-7,23	6.500	988,00
5	ANDRITZ AG	Maschinen-/Anlagen (-bau)	Custos Vermögensverwaltungs GmbH 25 % + 1 Aktie; Certus Beteiligungs-GmbH 5,721 %; Cerberus Vermögensverwaltung GmbH 0,77 %; The Capital Group Companies 3,96 %; FMR LLC 5,01 %; BlackRock 3,90 %; Rest Streubesitz	6.377,20	5.859,30	8,84	24.508	376,40
6	Mondi AG	Papier- und Verpackungsindustrie	Mondi Holding 100 %	6.272,00	6.402,00	-2,03	23.500	830,00
7	Red Bull GmbH	Getränke/ Nahrungsmittelindustrie	TC Agro Trading Company Ltd. 49 %; Distribution & Marketing GmbH 49 %; Yoovidhya Chalerm 2 %	5.903,00	5.110,00	15,52	10.997	k. A.
8	NOVOMATIC AG	Glückspielindustrie	Novo Invest GmbH 92 %; Gryphon Invest AG 8 %	3.932,00	3.800,00	3,47	24.000	786,20
9	BMW Motoren GmbH	Automobilzulieferindustrie	BMW Österreich Holding GmbH 100 %	3.819,00	3.635,10	5,06	4.400 (Ö)	k. A.
10	PORR AG	Bauindustrie	Syndikat (Strauss-Gruppe, Ortner-Gruppe) 53,7 %; Streubesitz: 46,3 %	3.524,00	3.475,00	1,41	13.878	81,10

Alle Rankingdaten stammen aus eigener Recherche in Zusammenarbeit mit den einzelnen Unternehmen.
Wo keine Auskünfte zu erhalten waren, basieren die Daten auf Angaben der Firma Creditreform.